

Die arabische Schrift – gehirn-gerecht!

Teil 1

Die arabische Schrift

الخط العربي

ein gehirn-gerechter Leitfaden von

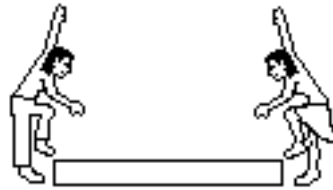
Vera F. Birkenbihl

فيراف بيركنبيل

Herausgeber: Institut für gehirn-gerechtes Arbeiten,
Vera F. Birkenbihl, ©1984, 2005

Zum schnellen Einstieg



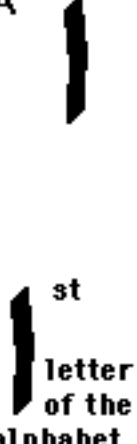



Dieser Leitfaden ist nach der von mir vorgeschlagenen Methode¹ aufgebaut. Damit wird, wie Sie sehen werden, das Erlernen der arabischen Schrift zu einer **intellektuell stimulierenden Aufgabe**, die von **ständigen Erfolgserlebnissen** (und **Freude**) begleitet sein wird. Wir gehen **in drei Schritten** vor, die sich auf jeweils **einige** Buchstaben beziehen, so daß Sie diese drei Schritte **für jede Buchstabengruppe** von Neuem durchlaufen werden.



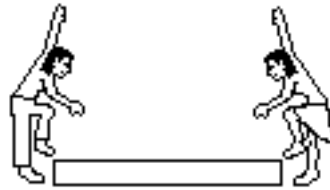
Schritt 1: Einige wenige Buchstaben werden angesehen und durch Eselsbrücken leicht zu merken sein, z.B.:

1. Das A erinnert uns (als **ERSTER BUCHSTABE**) an eine **1**,
2. das M (rund) an ein **MONOKEL**, und
3. das N an einen (Bauch-) **NABEL**.

FIRST LESSON IN ARABIC: by Vera F. Birkenbihl, © 1984

STEP No. 1: Images for Mr. Right plus analytical thoughts for Mr. Left!	N 	M 	A 
			 st letter of the alphabet

¹ Vgl. **Die Birkenbihl-Methode Fremdsprachen zu lernen** – gehirn-gerecht, deshalb kein Vokabel-Pauken, [S. 96ff], 2. Auflage im GABAL-Verlag, Speyer, 1988.

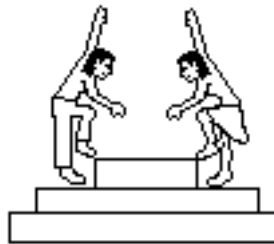


Schritt 2: Diese Buchstaben üben wir nun, indem wir zunächst **deutsche** Wörter (oder **Phantasiebegriffe**) schreiben!

z.B. Mama [MaaMaa]²



Dadurch vermeiden wir **das übliche Problem**, daß unbekannte (arabische) Wörter in der *noch nicht* vertrauten Schrift geschrieben werden sollen! Durch das Schreiben vertrauter Begriffe aber *verbinden sich Schriftbild und ungefähre Klang*, und zwar noch *ehe* der Transfer auf wirkliche arabische Wörter (im dritten Schritt) stattfindet.



Schritt 3: Jetzt erst schreiben wir **erste arabische** Wörter!

z.B [Maa]



das heißt: *was* (oder: *wie*).oder



(nicht)

Dasselbe wiederholen wir mit der nächsten Buchstabengruppe usw. Auf diese Weise lernen wir **immer nur einige wenige Buchstaben**, allerdings ohne Frustration! Sie werden sehen – noch leichter geht es nicht!

Warnung vor unnötigem Pauken

Wer meine Sprachlern-Methode (siehe Fußnote auf Seite 2) bereits kennt, weiß inzwischen sowohl daß (als auch warum) ich gegen Vokabel-Lernen bin! Daher gilt:

Versuchen Sie bitte keinesfalls, arabische Wörter in diesem Leitfaden "auswendig zu lernen"! Sie dienen nur der Illustration!

² Begriffe in [eckigen Klammern] deuten übrigens die Aussprache an, also wird das deutsche Wort *Mama*, wenn wir die Silben lang aussprechen so klingen: [MaaMaa]








Falls Sie sich einige Wörter beim Abschreiben zufällig einprägen, so ist dagegen natürlich nichts einzuwenden. **Aber keinerlei Pauken!** Denn jetzt geht es uns nur darum, Sie so bald wie möglich an das arabische Alphabet zu **gewöhnen**.

Viel Freude und Erfolg wünsche ich Ihnen.

Beginnen wir

1.  **Arabisch wird von rechts**  **nach links geschrieben und gelesen!**

Lesen Sie den folgenden Satz von rechts nach links, um ein erstes Gefühl dafür zu erwerben. Danke.

für Wort einmal Satz diesen bitte  Sie  Lesen  
links, nach rechts von  Wort 
entwickeln! zu dafür Gefühl erstes ein um 

2.  **Kurze Vokale werden nicht geschrieben!**

(Ausnahme: Am Wortanfang.) Auf das Deutsche übertragen würde man zwar *er* schreiben, aber nicht *wir* sondern nur *wr*!

Es gibt **drei lange Vokale**: [aa]³, [ii] und [uu]. **Raten** Sie bitte, was der folgende Satz "sagen will":

Gstrn gng sii ^[sie⁴] **mt Ptr zm Kndrgrtn. Drt waarn siibn
Kndr, dii mt Ptr spiiln wlltn.**

Falls es Ihnen nicht sofort "klar" ist gilt:

³ In manchen Dialekten wird das [aa] als [ää] gesprochen. Das gilt auch für den Kurzvokale [a].

⁴ Es gilt das Klangbild zu treffen, deshalb umschreiben wir *ie* als langes "i", also *ii*.



Erst kurz nachdenken, ehe Sie nachsehen bitte!

Bitte registrieren Sie, daß wir im Arabischen weder ein "langes i" ("ie" noch ein Dehnungs-H wie in dehnen, lehnen, aah) kennen. Demzufolge drücken wir lange Vokale durch einen sog. "langen Vokal" aus, das transkribiere ich wie in dieser Auflösung, um mich immer daran zu erinnern. In ähnlicher Weise gehen wir vor, wenn wir (später) deutsche Namen ins Arabische "übersetzen" wollen, wir wollen den KLANG ins Arabische transferieren, nicht das Schriftbild.

Auflösung

Gestern ging sii mit Peter zum Kindergarten. Dort waaren siiben Kinder, dii mit Peter spiilen wollten.

Schalenbuchstaben



Schalenbuchstabe

Eine Reihe von arabischen Buchstaben erinnern an eine **Schale**, daher auch der Begriff, der sie alle zusammenfaßt. Diese **Schalenbuchstaben** unterscheiden sich **nur durch die Anzahl von Punkten**, die darüber oder darunter gesetzt werden. Hier sehen Sie das N und drei weitere Buchstaben als ersten Überblick. (Bitte **noch nicht lernen** – nur **GUCKEN!**)



Was zunächst verwirren könnte, wenn man sich nicht von Anfang an darauf einstellt, ist folgende Tatsache:

Jeder **Schalenbuchstabe** hat **drei Formen**, je nachdem, ob er am **Anfang**, in der **Mitte**, oder am **Ende** eines Wortes steht.

Da wir von rechts nach links schreiben, sieht die Form dann wie folgt aus:

am **Wortanfang**:



in der Mitte:



am Wortende:



Natürlich gibt es keinen einzigen Schalenbuchstaben (wie hier gezeigt) *ohne* die erwähnten Punkte, die darüber oder darunter gesetzt werden!

Betrachten Sie einfach einmal die Gestalt einiger Buchstaben. Machen Sie sich einfach einmal mit der Form vertraut und schreiben Sie vielleicht schon ein wenig ab (natürlich von rechts nach links; das gilt auch für den einzelnen Buchstaben).

Einige Schalenbuchstaben haben **einen, zwei oder drei Punkte unterhalb** (z.B.: B).



B wie in
Boot



Meine Eselsbrücke war ein **BOOT**, das man mit **EINEM** Paddel bewegt, das abwechselnd links/rechts eingetaucht wird, so daß immer nur ein "Punkt" ins Wasser taucht.



← **B**

Merke: Eselsbrücken müssen **FÜR UNS** funktionieren. Meine sollen Ihnen nur die Idee anbieten, nicht unbedingt den Inhalt. Mein Mann und ich besaßen so ein Kanu, das mit einem einzigen Paddel bewegt wurde, also hat die Eselsbrücke **FÜR MICH** Bedeutung. Vielleicht wollen Sie lieber an einen Heißluft-BALLON denken und "sehen" den einen Punkt **UNTEN** als den Korb, der unter dem Ballon hängt? Sie entscheiden.

Einige jedoch haben diese Punkte über der Schale, z.B.: T und TH (hart, wie in engl. THINK): Ich hatte mir als Eselsbrücke für das T eine TROMMEL gedacht, auf der man mit 2 Trommelstöcken spielt (da ich früher selbst Percussionist war und das Üben mit 2 Stöcken für mich sehr spannend war).



das ist das T
wie TROMMEL



← T

Wenn Sie wollen, übernehmen Sie die Idee, wenn nicht, denken Sie sich ein Bild aus, das für Sie besser funktioniert.

Als nächstes denken wir über eine besonders Art von "T" nach, ein Punkt mehr, weil jetzt unsere ZUNGE zwischen die Zähne genommen werden muß. Wer Englisch kann, es ist das harte TH wie in THINK (im Gegensatz zu this, das weiche th folgt noch), ich schreibe das harte immer groß (TH), das weiche klein (th), wenn ich mit normaler Schrift arbeite, wie im Augenblick via Keyboard.

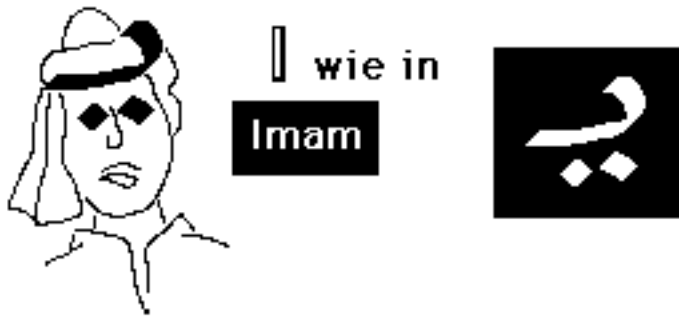


← Th (hart)

Falls Ihnen die Erklärung für das TH nicht gefällt und Ihnen nichts besseres in den Sinn kommt, lassen Sie diesen Buchstaben vorläufig einfach noch AUS. Das ist ein WESEN-tlicher Aspekt an der BIRKENBIHL-METHODE: Sie lernen, was Sie lernen wollen/können; wenn etwas noch nicht paßt, stellen Sie es einfach zurück. Es ist Ihr Leben und Ihre Entscheidung. Es gilt, zunächst einmal einige Buchstaben zu lernen, damit Sie erste Schreibübungen machen können. Da wir ja zuerst deutsche und/oder Phantasie-Worte schreiben werden, die in der Regel kein TH enthalten, können wir es weglassen. Wenn Sie aber sagen, nein, ich will alle Schalenbuchstaben "beieinander" haben, dann nehmen Sie das TH gleich mit. So oder so – Sie sind der Boss (auch als Frau). Sehen Sie?

Aber zwei Schalenbuchstaben bilden eine gewisse Ausnahme ...

1. Das lange "i" [ii], wird in der End-Position **wie ein breit angelegtes deutsches "s"** gezeichnet, **nicht wie eine einfache Schale**. Als Eselsbrücke dachte ich mir einen Imam mit ZWEI Augen UNTER dem Rand seines Kopfschmuckes:



← ii

Übrigens können die beiden Punkte in der End-Position **manchmal verschwinden** (warum ist im Moment nicht wichtig). Deshalb sind sie hier nur im Umriß angedeutet.

2. Das N wird in seiner End-Position **weiter nach unten gezogen**, es ähnelt also mehr einer **Suppenschüssel** als einer flachen **Schale**: Deshalb dachte ich ja auch an den **NABEL**,



Diese **Bauchnabel-Assoziation** wurde übrigens durch die END-POSITION des Buchstabens ausgelöst, während das Bild des **IMAM** durch den Buchstabe am WORTANFANG in mir auftauchte. Sie entscheiden jeweils, welche Position Ihnen die beste Eselsbrücke bietet. Es ist Ihr Lernvorgang!



← N



Es folgen die ersten (Pseudo-)WÖRTE mit den ersten Buchstaben:

مَتْ لِيْبْ مَالْ

MAAL (= mal)

LiIB (= lieb)

MIT

Da es keinen BUCHSTABEN für kurze Vokale gibt (weil diese ja normalerweise weggelassen werden), helfen wir uns für **EI-Kombinationen** mit **A + ii**:

لِيْبْ تَيْلْ بَيْلْ

LAiiB (= mal)

TAiiL (= Teil)

BAIL (= Beil)

Die folgenden Kombinationen NL, BL, BN und LB könnten demnach diverse Wörter bzw. Pseudo-Begriffe "geben" (wie ein Schauspieler verschiedene Rollen gibt):

لْبْ بِنْ بِلْ نَلْ

LB

BN

BL

NL

1. NL >>> NAL (wie in Fa**NAL**), NIL, NULL ...
2. BL >>> BALL, BAL (wie in **BAL**ance), BILL (engl.)
BIL (wie in **BIL**d), BULL (engl.) ...





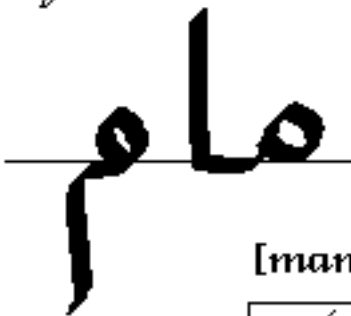
3. BN >>> BAN (wie in **BAN**n oder **BAN**d), BIN (engl.) x, BUN
(wie in **BUN**d; **BUN**senbrenner) . . .

4. LB >>> LAB (wie in **LAB**or, **LAB**yrinth), LIB (wie in Libyen) . . .

In meinem Sprachlernbuch wurde dies durch die 2. Lektion dargestellt (da ich diese Materialien für einen englisch-sprachigen Kunden entwickelt hatte, sind die Fallbeispiele Englisch):

SECOND LESSON in ARABIC: by Vera F. Birkenbihl, ©1984

STEP No. 2:
Try first "words" in a strange
script IN YOUR NATIVE TONGUE.

N	M	A
		
		
man	[mam]	ma'm

Erinnerung: Das N ist eine große Ausnahme



Traditionsgemäß wird das N etwas nach unten gezogen

ÜBERBLICK

Prüfen Sie einmal, gaaaaanz langsam, ob Ihnen die jeweiligen Eselsbrücken einfallen.
Falls nicht, basteln Sie sich eine bessere oder stellen Sie sich die angebotene intensiver vor.

ش د ذ

die SCHALE

ب پ ب

das B

ت ت ت

das T

ي ي ي

das (lange) ii

ن ن ن

das N

ث ث ث

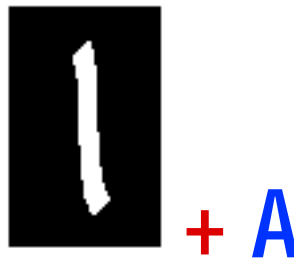
das (harte) TH
(das Sie gerne vorläufig auslassen dürfen)


Jetzt können wir mit **Schritt 1** der **ersten Buchstabengruppe** beginnen!
Wollen wir drei Schalenbuchstaben mit drei anderen kombinieren.

Buchstabengruppe: Schalenbuchstaben **B** + **N** + (**A** + **L**).



Alif ist, wie A,
der 1. Buchstabe



wie  seitenverkehrt!




das A und L ergeben den
arabischen Artikel **AL**,
der dem der, die, das
im Deutschen entspricht.



.Die Kombination: **AL**

ACHTUNG

Die umgekehrte Kombination, also L gefolgt von einem langen A [laa], wird **nicht**, wie zu erwarten wäre, so geschrieben: . Denn **wenn** ein weiteres langes A oder L folgen würde, **dann gäbe es Komplikationen**. Daher haben sich **die beiden folgenden Formen für ein [Laa] entwickelt**, wobei Sie diejenige selber schreiben können, die Ihnen lieber ist (nur lesen müssen sie beide):

Nähern wir uns einem weiteren Buchstaben, nämlich dem **D**. Es hat eine Besonderheit:

Die meisten Buchstaben lassen sich mit den Nachfolgenden verbinden, vier Buchstaben können das nicht, den ersten lernen wir gerade kennen. Das **D kann nicht nach links**, also nach VORNE (in arabischer Schreibrichtung) **verbunden werden**.

Wenn wir die Form des D genau ansehen, können wir uns eine Eselsbrücke denken, die uns den Grund "erklärt":

Das D muß nach vorne (= nach links) OFFEN bleiben.

Eigentlich ähnelt es von der Form her unserem großen "D", es fehlt der senkrechte Strich, der unser deutsches "D" schließt. Da das arabische D nicht geschlossen werden darf, fand ich es einfach, **mir die OFFENE FORM** zu merken:



Wenn Sie dem D einen Punkt aufsetzen, passiert dasselbe wie beim T (oben): Ich hatte mir den extra Punkt auf dem T (hartes TH) mit der Zunge am Zahn gemerkt. Wenn Ihnen die Eselsbrücke geholfen hat, können Sie sie hier gleich wieder einsetzen:



D + PUNKT = **weiches th** = "this" (im Gegensatz zu THINK)



Erinnerung: Es gibt ein HARTES TH (links) und ein weiches th (rechts).

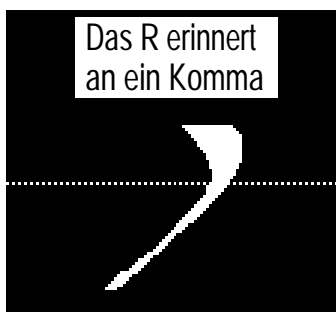


Normal werden die Buchstaben miteinander verbunden, aber manche Buchstaben sind unverbindbar!

Falls Sie wollen, könnten Sie sich **A-DUR** merken. Warum? Weil dies die vier Buchstaben sind, die unverbindbar bleiben. Allerdings ist das th ein Parallel-Buchstabe zu D, also gilt dieselbe UNVERBINDBARKEITS-REGEL auch hier, also könnten Sie abwechselnd sagen:
A-DUR – A-thUR... A-DUR – A-thUR...

Was verbindet ein KOMMA mit einem R?

Wollen wir gleich weitermachen: A kennen Sie schon (der ERSTE Buchstabe, der uns an eine 1 erinnert?), das D haben wir gerade betrachtet (wie unser großes D, aber ohne den senkrechten Strich, weil es OFFEN bleiben muß). Das LANGE U werden wir noch kennenlernen, der letzte Konsonant in A-DUR ist das R: Jetzt lade ich Sie ein, über eine Kombination zwischen Komma und R nachzudenken:



Na, ist Ihnen etwas eingefallen?



Erst kurz nachdenken, ehe Sie weiterlesen bitte! Es bringt weit mehr!

Auch dies ist ein gutes Beispiel, wie **persönlich** die besten **Eselsbrücken** sind. An jenem Tag, als ich das R kennenlernte erinnerte es mich sofort an ein Komma. Dann suchte ich eine Verbindung zwischen der Form und dem Klang, da fiel mir KOM MAAR ein. Ich stand mit meinem Büromobil vor einem Hotel in Alkmar (Nord-Holland), in dem ich eine Seminar abhielt und in der Mittagspause (die ich im Wagen verbrachte, weil ich ausgefüllte Bögen der Gruppe auswertete) hatte ich einen älteren Mann seinen Hund rufen hören. Sein "komm her" (kom maaR) kam mir in den Sinn, weil er beim RUFEN das R besonders betont hatte. Aha, auch Rufen hat ein R, also habe ich schon "doppelt gemoppelt" und kann das "Komma" gut mit dem R verbinden. Und Sie? Haben Sie eine Verbindung gefunden? Wenn nicht, lassen Sie sich Zeit, vielleicht fällt Sie Ihnen ja demnächst ein, wenn Sie es am wenigsten erwarten (Schreibzeug griffbereit halten).

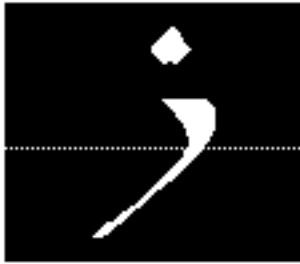
Jetzt versuchen Sie erste (Pseudo-)Begriffe anzugehen, in denen auch das D und das R vorkommen, zum Beispiel: **BAR, BAD, RAD, DREI** (= draii) usw.



Auch der nächste Buchstabe spricht Bände: Ich hatte diese Einführung ja ursprünglich für einen englisch-sprachigen Kunden entwickelt, also waren meine originalen Fallbeispiele angelsächsisch ausgerichtet.

Für uns Deutschsprachige beschreibt das Z einen harten Klang [ts], aber für Angelsachsen entspricht es einem weichen, wie das "s" in **rosa** oder in **Rose**.

Da R der Basis-Buchstabe ist, der einen Punkt bekommt und da der Klang der ROSE entspricht, fiel es mir leicht, die Kombination (R-Z) zu merken:



Wenn Sie dem R einen Punkt auf-
setzen, haben Sie ein **Z**,

wobei dies nach angelsächsischen Regeln ausgesprochen wird: Wie das "s" in ROSE nämlich!

Worauf wir immer achten müssen, das ist die Position des Buchstaben:

<p>Die folgenden beiden Buchstaben dürfen nicht verwechselt werden: Das R zieht sich unter die Linie herunter während das "th" oben drauf sitzt!</p>	
--	--

Ähnlich ist es mit anderen Buchstaben: Manche "sitzen" unter, manche auf der Linie. Der folgende Buchstabe soll F sein.

F wie in **FALLE**

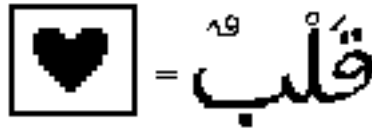


Wenn Sie den PUNKT auf dem F vergessen, sind Sie in die Falle getappt! Und wenn Sie aus Versehen zwei Punkte draufsetzen, haben Sie einen neuen Buchstaben geschaffen, eine Art "tiefes" (guttrales) K nämlich. Aber am Anfang brauchen Sie die beiden "K"- Klänge noch nicht unterscheiden, bis Sie sich daran gewöhnt haben, sie zu HÖREN.



Beispiel **QaLB** (= Herz)





Wenn wir das Wort HERZ (mit Q)
sagen, wird KaLB daraus und das heißt HUND.

zu flach ausspre-
chen,

كَلْب

Achtung:

K am Ende:



Bei einem Buchstaben, der in unserer Sprache nicht existiert, muß das Beispiel ein arabisches Wort sein, aber bei **Buchstaben, die wir auch kennen**, können wir nach Herzenslust **pseudodeutsch** schreiben, wie in den folgenden beiden Beispielen:

- Wir sehen, daß das Arabische gewisse Elemente gerne mehrfach verwendet: Der Buchstabe, der eine halbe Zeile weiter UNTEN ein **langes U** darstellt (Eselsbrücke: **Unten = UU**), ergibt, eine halbe Zeile höher jenes spezielle "K" (das als **Q** transkribiert wird). Im Wort RUHM begegnen uns ein R, ein langes U (da ein Dehnungs-H ja nicht transkribiert wird, macht es nichts, daß wir das H noch nicht kennen) und das "Monokel" (M).



DUR = [DUUR]



RUHM = [RUUM]

- Das Wort **DUR** (lang gesprochen) hilft uns, uns zu erinnern, welche Buchstaben nicht nach vorne (= nach links) verbunden werden können.

Nehmen wir an, wir würden schreiben wollen:

Beim Abschreiben viel Erfolg

Dabei werden wir feststellen, daß wir aus Erfolg "Erfulq" machen müssen, denn es gibt weder ein "o" noch ein "g", außer im ägyptischen Dialekt, aber wir gehen jetzt von der Hoch-Arabischen (Sprache des Q'orans) aus. Ebenso werden wir "viel" als Fiil transkribieren, es gilt also immer zu versuchen, das Klangbild darzustellen. Probieren wir es einmal ...

BITTE JEDE ZEILE VON RECHTS BEGINNEN!



ABMALEN



BEIM



ERFOLG



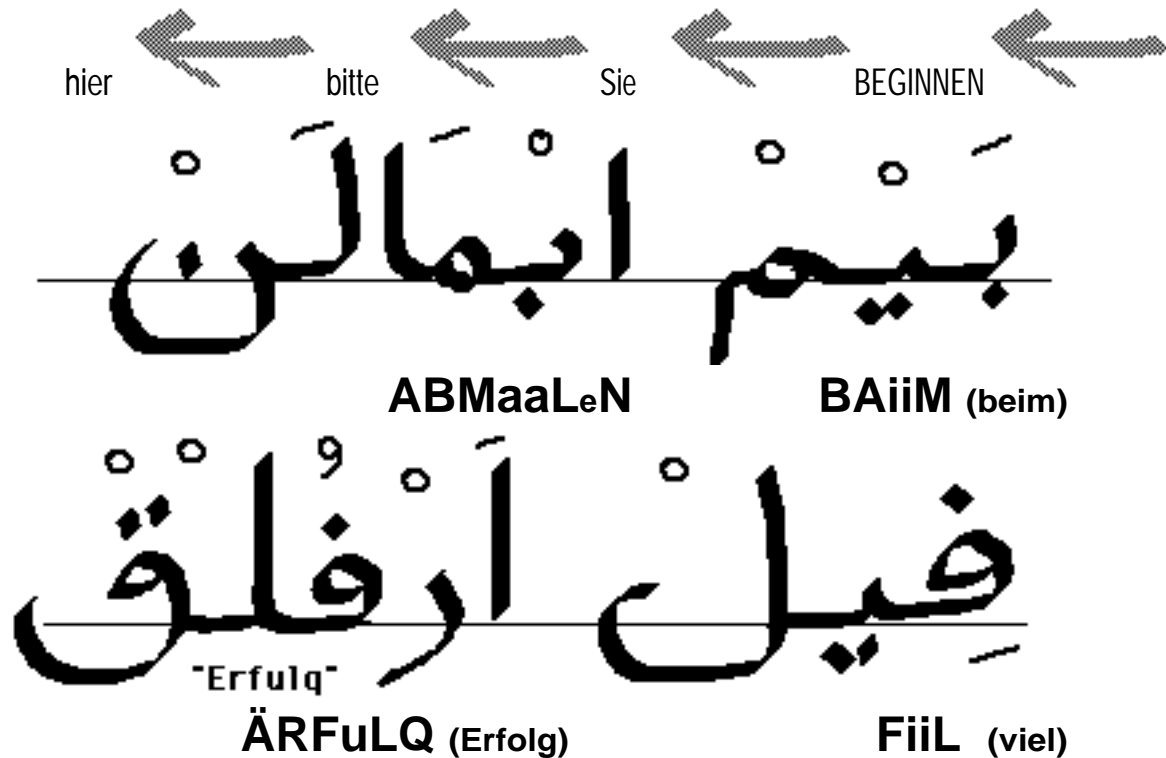
VIEL



بَيِّمُ اِبْمَالِنِ
فِيْلُ اَرْفُلُقِ

"Erfulq"

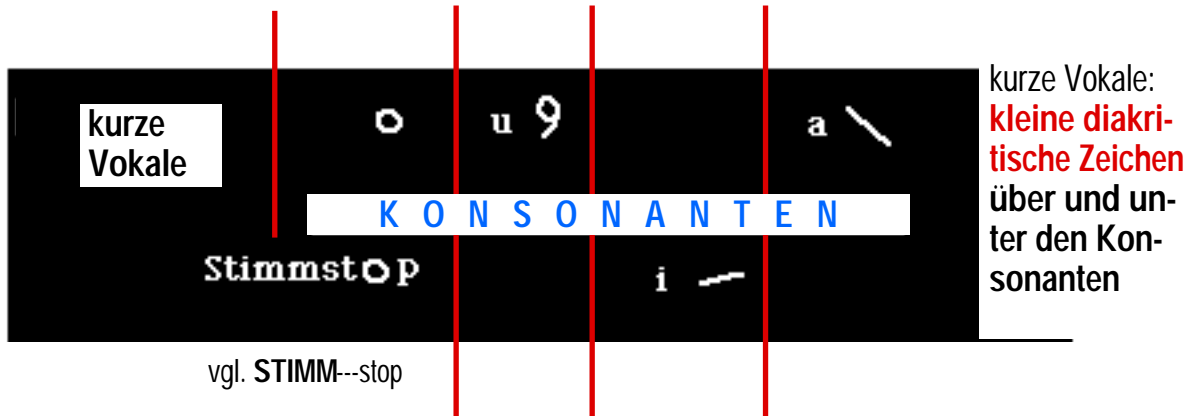
Jetzt noch einmal mit Aufschlüsselung Wort für Wort:



Jetzt lösen wir noch das Problem der KURZEN VOKALE. Eigentlich werden Sie nicht geschrieben (s. Anfang dieses Dokumentes). Das bedeutet, daß man Worte gut kennen muß, um sie zu erkennen und macht Lesen und Schreiben um einiges schwerer als nötig, also nicht gerade hilfreich, um den Analphabetismus zu bekämpfen. Nur die Texte des Q'uran werden voll "vokalisiert", damit niemand die heiligen Worte falsch aussprechen könnte. Daher konnte die heilige Hochsprache seit über 1000 Jahren extrem gut erhalten bleiben.

Nun gibt es Autoren und Lehrer, die bestehen darauf, daß Ausländer ebenfalls möglichst schnell ohne Vokalisierung arbeiten, aber ich halte das für falsch. Ich habe festgestellt, daß es einem bei bekannten Wörtern nach einer Weise selbst "zu dumm" wird, die Vokalisierungs-Zeichen zu schreiben – sie fallen also ganz von alleine weg. Bei manchen Wörtern eher als bei anderen. Also lassen Sie der Entwicklung ruhig ihren (auch langsamen) Verlauf!

Hier sehen Sie: das kurze "a" wird durch einen kleinen schrägen Strich über dem Konsonanten angedeutet, das kurze "u" durch ein verkleinertes "echtes" u, das "i" durch ein kleines Strichlein darunter und der kleine Kreis (das sog. SUKUN) sagt: STOP. Eselsbrücke: **stOp!** Beispiel: Wir sagen BRot, nicht Ba-Rot oder Bi-Rot, also haben wir einen STIMMSTOP auf dem ersten "B". Bei meinem Namen müssen wir auch einen Stimmstopp auf das **R** und das **N** und das **L** von **BiR-KeN-BiiL** setzen, damit man an den Stellen keinen Vokal hinzudichtet (und z.B. BiRuKenaBiila o... sagt).



Es existieren **Parallel-Laute** zu einigen Buchstaben, die **etwas anders** ausgesprochen werden, nämlich EMPHATISCH. Aber am Anfang können wir sie als (fast) gleichbedeutend betrachten. **Erst mit dem Eindringen in die Sprache, wenn wir Wörter mit beiden Varianten kennenlernen, beginnt dieser Aspekt langsam zu greifen.** Wie gesagt:

Lassen Sie sich vor allem ZEIT!

Ein Beispiel soll hier stellvertretend für andere stehen: Der (emphatische) **Parallel-Buchstabe** zum weichen th wird in vielen Sprachkursen als D mit einem Sonderzeichen geschrieben (Ḍ), was uns an das D hinter dem th erinnert.



Nun, das emphatische th (ث) sieht wie folgt aus (nicht lernen, nur mal schauen). Es taucht nämlich in einem Begriff auf, den man recht bald lernt: MiN FaḌLi_____ (Können Sie den letzten Buchstaben erraten?)



Quiz: Wie heißt der letzte Buchstabe?

Im Lehrbuch steht oft "bitte" oder "danke" (je nach Situation) und man wundert sich, wieso dasselbe Wort für sein Gegenteil stehen kann. Aber genaugenommen heißt **MiN** (= aus) und **FaḌLiK** = Güte (aha, es ist ein **K**). Das **K** hatten wir erst beiläufig, als wir darauf hinwiesen, daß ein falsch gesprochenes **QaLB** (herz) leicht zu **KaLB** (Hund) werden kann (vgl. Seite 18).

Für "aus Güte" gibt es zahlreiche Situationen, die uns weit mehr einleuchten werden, wenn wir wissen, was **MiN FaḌLiK** eigentlich bedeutet.



Wie Sie sehen, ist ein Begriff, der EINEN unbekanntem Buchstaben hat, kein Drama. In diesem Fall haben Sie das **K** in seiner END-FORM kennengelernt: Am Wortanfang fehlt das kleine s-artige Zeichen und es gibt keinen klaren Unterschied zwischen Anfang und Mitte, eher Stil-Unterschiede (wie Leute das **K** gerne schreiben wollen). Es kann sehr gerade erscheinen, oder ziemlich schräg – das ist eine Frage des Geschmacks.

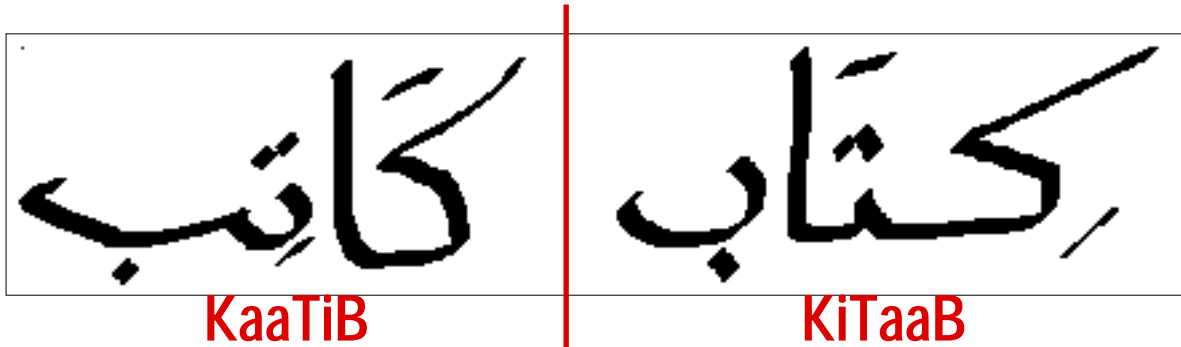
Wollen wir das **K KURZ** (das **K kurz**, ha ha) in zwei arabischen Wörtern betrachten, beide als ANFANGS-K (im Gegensatz zum **K** in **MiN FaḌLiK**). Ich möchte nämlich gleich etwas wichtiges andeuten: Das Arabische kennt eigentlich keine Hauptwörter (Substantive), Tätigkeitswörter (Verben) etc., sondern die Sprache besteht aus sog. WURZELWÖRTERN, die nur aus Konsonanten bestehen. Indem man nun Vokale (davon gibt es nur 3: a, i u nd u) einschiebt, mal lang, mal kurz, bildet man Wörter. Im folgenden sollen X.e die Stelle von Konsonanten einnehmen:

So steht das Paradigma X + langes aa + X + kurzes i für den Täter, eine Person, die "es" tut, im Gegensatz zum Spiegelbild: vorne ein kurzes i und hinten ein langes aa (also X + i + X + aa + X). Am Beispiel eines sehr gebräuchlichen Wortes sehen Sie die

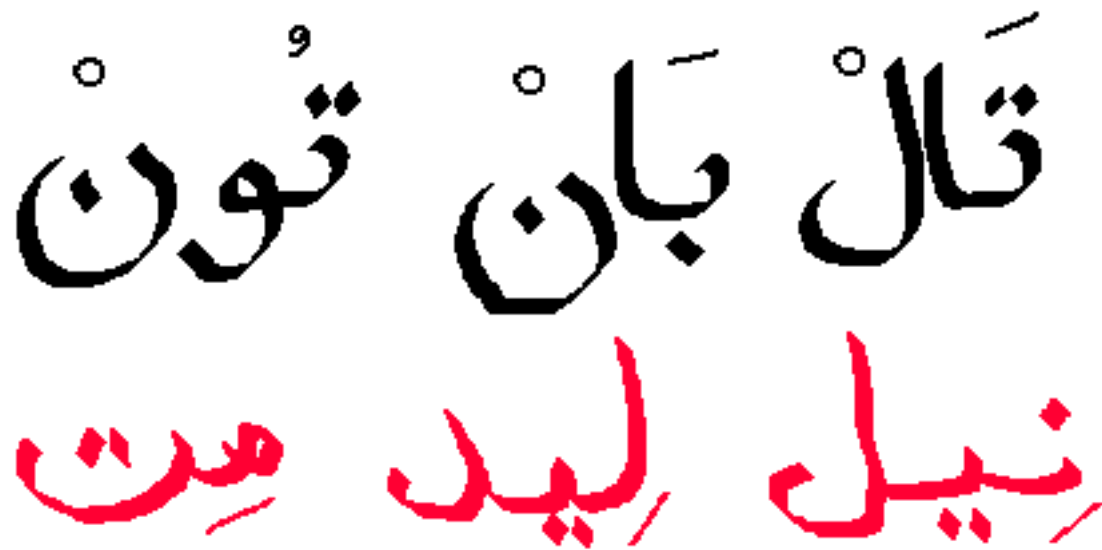
Anwendung. Wir beginnen mit dem Wurzelwort KTB; diese drei Konsonanten beinhalten die Idee von "schreiben". Demzufolge können wir sagen:

KaaTiB = der "Täter" (also, derjenige, der schreibt) = Autor, Schreiber, Schriftsteller, und

KiTaaB = das Produkt (eigentlich, das "Getane") = Buch oder Manuskript



Können Sie diese Begriffe (Pseudo-Deutsch) lesen?



Bitte achten sie beim Umsetzen eines Klangbildes auch darauf, daß wir im Deutschen oft nicht wirklich schreiben, was wir sagen: Wir schreiben "Stein", aber viele Menschen sagen [Schein].





So, nun haben Sie einen ersten Einstieg, mit diesen Buchstaben können Sie eine Menge (pseudo-)deutsche Wörter und Namen schreiben. Wenn Sie dieses gute Drittel gut "drauf" haben, geht es dann ziemlich schnell, weil der Einstieg in diese andere Art zu Schreiben hinter Ihnen liegt.

Viel Spaß beim Entdecken der arabischen Schrift.

Vera F. Birkenbihl

السلام عليكم
وعليكم السلام